

### *zum kantatentext*

Georg Christian Lehms bietet mit seinem Text eine Auslegung und Nutzenwendung des Evangeliums des betreffenden Sonntags. Es ist der Bericht von einem Heilungswunder aus dem 7. Kapitel bei Markus. Jesus habe einem Taubstummen die Zunge und die Ohren berührt, und auf das Wort «ephatha!» (aramäisch: «tu dich auf!») hätten sich seine Ohren geöffnet und die Zunge sich gelöst, sodass er hören und richtig sprechen konnte.

*weitere theologische und musikalische hinweise finden sich auf der innenseite dieser umschlagklappe. aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem kantatentext gelesen werden.*

### *hinweise*

Das Parkplatzangebot in Trogen (AR) ist beschränkt. Zusätzliche Parkplätze beim Feuerwehr-Depot (Parkplatz Spitzacker). Trogenerbahn ab St.Gallen HB im Halbstundentakt.

Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während der Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

### *nächste kantate*

*freitag, 25. september 2009, trogen*

*«komm, du süsse todesstunde»*

Kantate BWV 161 zum 16. Sonntag nach Trinitatis

Reflexion: Alex Rübel

J. S. Bach-Stiftung  
Postfach 164  
9004 St.Gallen

Telefon 071 242 58 58  
info@bachstiftung.ch  
www.bachstiftung.ch

# GEIST UND SEELE WIRD VERWIRRET

*freitag,  
28. august 09  
trogen (ar)*



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen

*freitag, 28. august 2009, trogen (ar)*

2

«geist und seele wird verwirret»

Kantate BWV 35 zum 12. Sonntag nach Trinitatis  
für Alt

Oboe I+II, Taille, Fagott, Organo obbligato,  
Streicher und Continuo

17.30–18.15 uhr, evangelische kirche, trogen

Workshop zur Einführung in das Werk  
mit Rudolf Lutz und Karl Graf (Voranmeldung!)

*anschliessend*

Kleiner Imbiss und Getränke im Saal der Krone Trogen  
*eintritt: fr. 40.–*

19.00 uhr, evangelische kirche, trogen

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext: Ulrike Landfester

Zweite Aufführung der Kantate

*eintritt: kategorie a fr. 40.–, kategorie b fr. 10.–*

*seconda parte: 5. sinfonia, presto*

*6. recitativo (alto)*

Ach, starker Gott, lass mich

doch dieses stets bedenken,

so kann ich dich

vergnügt in meine Seele senken.

Lass mir dein süßes Hephata

das ganz verstockte Herz erweichen;

ach! lege nur den Gnadenfinger in die Ohren,

sonst bin ich gleich verloren.

Rühr auch das Zungenband

mit deiner starken Hand,

damit ich diese Wunderzeichen

in heilger Andacht preise

und mich als Kind und Erb erweise.

*7. aria (alto)*

Ich wünsche nur, bei Gott zu leben.

Ach! wäre doch die Zeit schon da,

ein fröhliches Halleluja

mit allen Engeln anzuheben!

Mein liebster Jesu, löse doch

das jammerreiche Schmerzensjoch

und lass mich bald in deinen Händen

mein martervolles Leben enden.

7

*theologisch-musikalische anmerkungen*

**1. Concerto**

Die beiden Instrumentalsätze (Nr.1 und 5) basieren vermutlich auf einem früheren, heute verlorenen Oboenkonzert. Die Solostimme der Oboe wird in der Kantatenfassung der konzertierenden Orgel übertragen, die überhaupt in diesem Werk eine prominente Rolle spielt.

**2. Aria**

Die Arie spricht nicht vom Taubstummen und seinem Schicksal, sondern gleichnishaft vom Volk, das dieses Wunder sieht, aber dessen tiefen Sinn nicht versteht. Es jubelt zwar über die Wundertat Gottes, aber es ist verwirrt und ist im geistlichen Sinn taub und stumm.

Da Bibelwort und Choral in dieser madrigalischen Dichtung fehlen, braucht der Komponist auch keinen Chor, sämtliche Gesangspartien übernimmt der Solo-Alt. Offenbar stand Bach im Jahr 1726 ein besonders fähiger Altist zur Verfügung. Pro memoria: Die Sopran- und Altstimmen wurden von Knaben der Leipziger Thomasschule gesungen.

**3. Recitativo**

Der Gedanke, dass Wunder rational nicht fassbar sind, wird weiter entfaltet. Vernunft und Verstand helfen nicht weiter, nur der Glaube vermag das Wunder zu deuten und Gottes Hilfe darin zu erkennen. Zu den vornehmsten Wunderwerken des Messias gehört es, dass er Tauben das Gehör und Stummen eine Sprache gibt und Blinden die Augen öffnet.

**4. Aria**

«Gott hat alles wohlgemacht!» So heisst es am Schluss des biblischen Heilungsberichtes. Aus Klagelieder 3, 23 wird zitiert, dass Gottes Treue «alle Tage neu» ist.

**5. Sinfonia**

Mit dieser Sinfonia, einem tänzerischen Konzertsatz, beginnt der zweite Teil der Kantate, welcher vermutlich erst nach der Predigt musiziert wurde.

**6. Recitativo**

Der biblische Heilungsbericht wird angewendet auf die versammelte Gemeinde. Das führt zur eindringlichen persönlichen Bitte um Heilung von geistlicher Taubheit und Stummheit. Möge Gott ein neues «Ephatha!» sprechen, gilt es doch, sein Wort zu hören und zu Herzen zu nehmen und den Geber aller Gaben für seine Güte zu preisen.

**7. Aria**

Der Wunsch, in ungetrübtem Vertrauen und unerschütterlichem Glauben «nur bei Gott zu leben», wird sich wohl erst in der Ewigkeit ganz erfüllen. So wendet sich der Dichter dem Sterbensgedanken zu; er möchte von den Mühsalen dieses irdischen Lebens bald erlöst werden, damit er zusammen mit allen Engeln im Himmel «ein fröhliches Halleluja» singen könne. Die Kantate steht in d-Moll, endet aber in Abstimmung auf den Text ungewöhnlicherweise in einer anderen Tonart, in einem strahlenden C-Dur.

*ausführende*

*solistin* Claude Eichenberger, Alt  
*orgel* Norbert Zeilberger 3

*instrumentalensemble der schola secunda pratica*

*Violine* Renate Steinmann, Martin Korrodi,  
Christine Baumann, Sabine Hochstrasser,  
Olivia Schenkel, Livia Wiersich

*Viola* Susanna Hefti, Xiao Ma

*Violoncello* Martin Zeller

*Violone* Iris Finkbeiner

*Fagott* Susann Landert

*Oboe* Katharina Arfken, Thomas Meraner

*Oboe da caccia* Dominik Melicharek

*Leitung & Cembalo* Rudolf Lutz

4

*reflexion*

Ulrike Landfester wurde 1962 in Soltau/Niedersachsen geboren und studierte nach Schulabschluss erst einige Semester Archäologie und Aegyptologie in Freiburg/Breisgau, bevor sie sich dort schliesslich für die Fächer Neuere Deutsche Literatur, Mittelalterliche und Englische Literatur entschied. 1993 wurde sie in München mit einer Arbeit über die Funktion der Kleidung in Goethes Frühwerk promoviert, arbeitete dann als wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Marburg, München und Hamburg und habilitierte sich 1998 mit einer Arbeit über das politische Werk Bettina von Arnims. Nach Gastprofessuren an den Universitäten Frankfurt am Main und Wien und einer Lehrstuhlvertretung an der Universität Konstanz wurde sie im Frühjahr 2003 auf eine ordentliche Professur an die Universität Frankfurt und im Herbst desselben Jahres an die Universität St. Gallen berufen, wo sie seither den Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur innehat. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören neben Goethezeit und Romantik auch die Kriminalliteratur, kulturelle Kommunikationsmechanismen wie Essen oder Kleidung und seit einiger Zeit auch die Arbeit im Bereich der europäischen Raumfahrtforschung.

*bwv 35:*  
*«geist und seele sind verwirret»*

*textdichter: georg christian lehms (1684–1717)*

5

*erstmalige aufführung: 8. september 1726*

*prima parte: 1. concerto*

*2. aria (alto)*

Geist und Seele wird verwirret,  
wenn sie dich, mein Gott, betracht'.

Denn die Wunder, so sie kennet  
und das Volk mit Jauchzen nennet,  
hat sie taub und stumm gemacht.

*3. recitativo (alto)*

Ich wundre mich;  
denn alles, was man sieht,  
muss uns Verwundrung geben.

Betracht ich dich,  
du teurer Gottessohn,  
so fliehet  
Vernunft und auch Verstand davon.

6

Du machst es eben,  
dass sonst ein Wunderwerk vor dir was Schlechtes ist.  
Du bist  
dem Namen, Tun und Amte nach erst wunderreich;  
dir ist kein Wunderding auf dieser Erde gleich.  
Den Tauben gibst du das Gehör,  
den Stummen ihre Sprache wieder,  
ja, was noch mehr,  
du öffnest auf ein Wort die blinden Augenlider.  
Dies, dies sind Wunderwerke,  
und ihre Stärke  
ist auch der Engel Chor nicht mächtig auszusprechen.

*4. aria (alto)*

Gott hat alles wohlgemacht.  
Seine Liebe, seine Treu  
wird uns alle Tage neu.  
Wenn uns Angst und Kummer drücket,  
hat er reichen Trost geschicket,  
weil er täglich für uns wacht:  
Gott hat alles wohlgemacht!